



Samstag
7.
November

311. Tag des Jahres 2015
54 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 45

07:31 Uhr
16:47 Uhr

02:47 Uhr
15:18 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel

11.11. 19.11. 25.11. 03.12.

Guten Morgen
Haar in Suppe

Grundschüler Tim ist für seine unaufgefordert klugen und oft frechen Wortbeiträge bekannt und berüchtigt. Gerne belehrt der Viertklässler Mitschüler, Freunde, Lehrer und Familie. Wortverbesserungen und konkrete Lebensberatung sind seine Spezialität. Diese Leute, die immer ein Haar in der Suppe finden, sind ziemlich unbeliebt. Tim ist leider immer öfter so ein kleiner »Klugsch...«. Seine Mutter hat das erkannt und will ihm die naseweise Art endlich austreiben. Doch es gibt Rückfälle: So beim Mittagessen. Tim doziert wieder ungebremst: »Wisst Ihr, ich habe doch tatsächlich ein Haar in der Suppe gefunden!« Ein Haar in Mutters toller Suppe? Das gibt es doch gar nicht. Tim grinst. Mutti ärgert sich erst und dann denkt sie nach. Und es macht schnell klick: Tim isst genüsslich Buchstaben-Nudeln – und er hat ein H in der Suppe gefunden... Michael Robrecht

Auffahrunfall
auf B 239

Lübbecke (WB). Bei einem Auffahrunfall auf der Bundesstraße 239 kurz hinter der Kanalüberführung haben sich am Freitagmorgen zwei Personen leicht verletzt. Eine 19-jährige Frau aus Espelkamp war den Feststellungen der Polizei zufolge gegen 7.30 Uhr mit ihrem VW Polo in Richtung Lübbecke unterwegs. Als sie verkehrsbedingt abbremsen musste, erkannte dies eine ebenfalls 19-jährige Autofahrerin aus Stemwede zu spät und fuhr mit ihrem Kia auf. Danach prallte eine 21-jährige Frau aus Preußisch Oldendorf mit ihrem Chevrolet gegen das Heck des Kia. Während die Fahrerin des Chevrolet den Unfall unbeschadet überstand, klagten die beiden anderen Autofahrerinnen über Schmerzen. Sie wollten später einen Arzt aufsuchen. Den Schaden an den drei Fahrzeugen schätzt die Polizei auf etwa 7000 Euro.

Einer geht
durch die Stadt

... und sieht in diesen Tagen an den Straßen immer wieder Menschen, die das Laub der Bäume zusammenkehren. Würden sie es nicht tun, bestünde die Gefahr, dass die Abwasserkanäle verstopfen. Die Arbeit verdient Respekt und benötigt Ausdauer, weil von oben immer wieder Nachschub kommt, bemerkt EINER

So erreichen
Sie Ihre Zeitung

Geschäftsstelle Lübbecke
Gerichtsstraße 1, 32312 Lübbecke
Telefon 0 57 41 / 34 29 0
Fax 0 57 41 / 34 29 31

Lokalredaktion Lübbecke
Gerichtsstraße 1, 32312 Lübbecke
Friederike Niemeyer 0 57 41 / 34 29 23
Kathrin Kröger 0 57 41 / 34 29 21
Christian Busse 0 57 41 / 34 29 22
Kai Wessel 0 57 41 / 34 29 16

Sekretariat
Elke Stuke 0 57 41 / 34 29 19
Fax 0 57 41 / 34 29 30
luebbecke@westfalen-blatt.de

Lokalsport Lübbecke
Volker Krusche 0 57 41 / 34 29 14
Ingo Notz 0 57 41 / 34 29 13
Marc Schmedtlevin 0 57 41 / 34 29 17
Fax 0 57 41 / 34 29 30
sport-luebbecke@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



Ausschnitt aus der Westfalenkarte von Johann Homann, erschienen im Jahr 1761: Im Buch »Die Ortsnamen des Kreises Minden-Lübbecke« werden 290 Siedlungen, die schon vor dem Jahr 1600 erwähnt wurden, genauer unter die Lupe genommen.

Auf den Spuren
der Ortsnamen

Göttinger Akademie der Wissenschaften präsentiert Standardwerk für den Mühlenkreis

■ Von Kai Wessel

Lübbecke (WB). Warum heißt Lübbecke Lübbecke? Was bedeutet das Wort Lübbecke eigentlich und wie ist es zu dieser Bezeichnung für die Stadt gekommen? Antworten auf diese Fragen liefert das Buch »Die Ortsnamen des Kreises Minden-Lübbecke«. Birgit Meineke (59), Historikerin und Sprachwissenschaftlerin, hat es im Auftrag der Göttinger Akademie der Wissenschaften geschrieben.

Auf 568 Seiten erläutert Meineke insgesamt 290 Siedlungsnamen im Kreisgebiet, die bereits vor dem Jahr 1600 schriftlich überliefert sind. »Das hat mich 18 Monate gekostet«, sagt die Frau, die für das Mammutprojekt »Ortsnamen zwischen Rhein und Elbe« bereits Standardwerke für die Kreise Lip-

pe und Herford sowie für Bielefeld verfasst hat. Bei ihrer Forschung im Mühlenkreis durchstöberte Meineke die vorhandenen Archive und Quellen. Allein das Literaturverzeichnis umfasst 60 Seiten. Immerhin vier Seiten des Buches sind der Stadt Lübbecke gewidmet. Die erste Erwähnung findet Lübbecke im Jahr 775 in den Annalen des fränkischen Reiches. Lübbecke wird damals Lidbach genannt, was bereits darauf hindeutet, dass ein Gewässer bei der Namensgebung eine Rolle spielte. Meineke geht davon aus, dass Lübbeckes Ortsname auf den Bachlauf der Ronceva zurückzuführen ist, zumal hier die ältesten Höfe gelegen haben. Die Forscherin glaubt, dass die Ronceva im unteren Teil einen anderen Namen hatte, nämlich den historisch verbürgten Namen »Hlitbeki«, was übersetzt soviel heißt wie Bachlauf am Berghang. Im Laufe der Jahrhunderte sei dann durch lautliche Veränderungen und Assimilationen das »H« verschwunden, aus einem »k« ein »u« geworden und das zweite »b« hinzuge-



Autorin Birgit Meineke mit Kreisheimatpfleger Friedrich Klanke.

kommen. So wurde aus Hlitbeki schließlich Lübbecke. Etwa jeder zweite Ortsname geht wie im Fall von Lübbecke auf einen Gewässer- oder Flurnamen zurück. Oft wird die topographische Lage des Ortes bezeichnet. Auf der anderen Seite stehen die Sied-

lungsnamen. Allein 90 Mal gibt es im Mühlenkreis Orte, die auf -hausen enden. Das alte -hausen steckt auch noch in Orten wie Gorspen, Heimsen oder Meiffen. Bei der Präsentation des Buches im Mindener Kommunalarchiv waren zahlreiche Ortsheimatpfleger wie Gerd H. Niemeyer aus Stockhausen oder Claus-Dieter Brüning aus Rahden zugegen. Auch Kreisheimatpfleger Friedrich Klanke zeigte sich vom Werk angetan, ebenso wie Landrat Ralf Niermann: »Das Interesse an regionalhistorischer Geschichte ist groß. Dieses Buch schließt eine Lücke.« Für die Autorin hat die jahrelange Arbeit mit Ortsnamen inzwischen einen Nebeneffekt: »Ich kann an keinem Ortsschild mehr vorbeifahren, ohne über die mögliche Entstehung des Namens nachzudenken«, sagt Birgit Meineke. •Die Ortsnamen des Kreises Minden-Lübbecke (Westfälisches Ortsnamenbuch Band 7), Bielefeld 2015, Verlag für Regionalgeschichte, ISBN 978-3-89534-947-8. Preis: 34 Euro.

Amerikanische Faulbrut in Blasheim

Sperrgebiet eingerichtet – Imker sollen Bienenvölker beim Veterinäramt melden

Blasheim (WB). In Lübbecke ist in der Ortschaft Blasheim in einem Bienenstand eines Imkers die Bienenseuche »Amerikanische Faulbrut« festgestellt worden. Es wurde ein Sperrgebiet eingerichtet, das einen Großteil von Blasheim und das östliche Lübbecke umfasst.

Die genaue Ausdehnung des Sperrgebietes kann auf der Internetseite der Kreisverwaltung (www.minden-luebbecke.de) unter der Rubrik »Service – Tiere und Lebensmittel« eingesehen werden. Im Sperrgebiet werden alle bekannten Bienenvölker auf Faulbrut untersucht, teilt der Kreis mit.

Imker im betroffenen Gebiet, die ihre Völker bisher nicht beim Veterinäramt gemeldet haben, werden gebeten, dieses telefonisch unter der Rufnummer 0571/80724150 umgehend nachzuholen. Bei der Amerikanischen Faulbrut, die zuletzt 2013 im Kreisgebiet aufgetreten ist, handelt es sich um eine anzeigepflichtige Tierseuche, deren Bekämpfung gesetzlich geregelt ist. Um befallene Bienenstände ist ein Sperrbezirk von mindestens einem Kilometer zu bilden. In den betroffenen Bienenständen werden amtliche Untersuchungen auf Amerikanische Faulbrut vorgenommen. »Aus Bienenständen im Sperrbezirk ist das Verbringen von

Bienen oder Teilen, die die Krankheit in andere Bienenvölker übertragen könnten, bis zur Aufhebung der Sperre verboten«, so der Kreis. Die Faulbrut, die durch ein Bakterium verursacht wird, das für den Menschen ungefährlich ist, führt zum Absterben der Bienenbrut und zum Tod des Bienenvolkes. Der Honig ist uneingeschränkt genießbar. Zum Schutz der Bienen vor Infektionen mit Amerikanischer Faulbrut wird generell darauf hingewiesen, dass leere Honiggläser vor der Entsorgung in Glascontainern mit warmem Wasser ausgewaschen werden sollten.



In einem Bienenstand in Blasheim ist die Bienenseuche ausgebrochen. Foto: dpa

Orte und Erklärungen

Bad Oeynhausen: Keine Erwähnung im Buch, da Bad Oeynhausen erst 1848 von Friedrich Wilhelm IV. gegründet wurde. Erörtert wird aber Rehme, das seinen Namen der Lage an der Weser verdankt.

Blasheim: Der Siedlungsname beruht auf einem alten Flurnamen, der entweder eine glänzend weiße oder kahle Stelle oder ein Gelände mit aufsteigenden, Blasen bildenden Gasen bezeichnet.

Espelkamp: In einer Quelle aus dem Jahr 1229 werden die Herren von Aspelecampe genannt – daher wohl auch der Name.

Gehlenbeck: Der Anhang -beck bezieht sich (ähnlich in Lübbecke) auf das germanische Wort -beke und beschreibt einen Bach oder ein Gewässer. Das »Gehl« im ersten Teil könnte auf eine gelbliche Wasserfärbung hindeuten – oder im Sinne des altsächsischen »gel« (ausgelassen) eine Anspielung auf ein unberechenbares Fließverhalten des Baches sein. Möglich ist auch eine Verbindung zum niederdeutschen Wort »gähk« (niedriger Grund, durch den ein Wasserlauf führt) oder zum Wort »goal«, was soviel wie Furche bedeutet.

Hüllhorst: Der Anhang -horst (wie auch in Schnathorst) bezeichnet ein Gebüsch oder Gehölz. Das Bestimmungswort »Hüll« weist auf eine Anhöhe (englisch: hill, niederdeutsch: Hülle) hin. Die Deutung passt zur Lage von Hüllhorst am Südhang des Wiehengebirges.

Minden: Der Name geht nicht auf die Legende von Karl dem Großen und Sachsenherzog Widukind zurück, die Minden als gemeinsamen Besitz gesehen haben sollen (»Min und din«). Minden liegt vielmehr ein Abschnittsname (Mimda) für den Unterlauf der Bastau zugrunde. Die Stadt wurde also nur nach ihrer Lage benannt.

Nettelstedt: Der Anhang -stedt (auch in Isenstedt) hat nichts mit Stadt zu tun, sondern bezeichnet lediglich eine Stelle. Der Ortsname geht zurück auf Nitalstete. Nital bezeichnete einst Nesseln. Der Name ist also topographisch zu verstehen. Nettelstedt ist eine Stelle, die vor allem durch ihre Brennnesselvorkommen charakterisiert ist.

(Preußisch) Oldendorf: Der Name Oldendorf ist aus den Wörtern alden thorpe (im alten Dorf) entstanden. Das deutet darauf hin, dass der Ort schon zu altsächsischer Zeit eine herausgehobene Bedeutung hatte. Der Zusatz Preußisch kam im Jahre 1905.

Rahden: Ursprünglich ein Gebiet mit Rodungsflächen. Das »o« in »rode« (Rodung) wurde im 16. Jahrhundert durch ein »a« ersetzt.

Stemwede: Erstmals 1188 als »Stenwede« benannt – »Sten« bedeutet soviel wie Stein, Fels, also eine Behausung auf felsigem Grund oder an einem Gedenkstein, Steinmal.

Tengern: Entweder ein Gebiet, in dem Rohr für Flechtarbeiten wächst oder sich Hofstellen finden, die durch Flechtzäune eingefriedet sind. Die Buchautorin ist sich bei Tengern nicht ganz sicher.

Kinos

Lichtburg Lemförde-Quernheim. James Bond 007 - Spectre (Sa. 16.30, 20, 20.15, 23 Uhr; So. 11, 14, 16.30, 20 Uhr). Fack Ju Göhte 2 (Sa. 17 Uhr; So. 20 Uhr). Er ist wieder da (So. 11, 17.30 Uhr). Hotel Transsilvanien 2, 2D (So. 14 Uhr). **Dersa Kino Rahden.** Telefon 05771/917525, Alles steht Kopf 3D (Sa. 14.45, 17.15; So. 14.45, 17.15 Uhr). Crimson Peak (Sa. 23). Der Marsianer - Rettet Mark Watney (Sa. 19.45; So. 17 Uhr). Er ist wieder da (Sa. 20; So. 20 Uhr). Fack Ju Göhte 2 (Sa. 14.30, 23; So. 14.30 Uhr). Hotel Transsilvanien 2 3D (Sa. 14.30, 17.30; So. 14.30, 17.30 Uhr). Macho Man (Sa. 17.15; So. 20.15 Uhr). Paranormal Activity: Ghost Dimension 3D (Sa. 20.15, 23; So. 20.15 Uhr). Ritter Trenk (Sa. 14.15, 17.15; So. 14.15, 17.15 Uhr). Spectre (Sa. 14.15, 16.30, 19.45, 23.15; So. 14.15, 16.30, 19.45 Uhr). The Last Witch Hunter (Sa. 20.15, 23.15; So. 20.15 Uhr).